Sehr geehrter Patriarch Kyrill,

Wir sind ein evangelischer Religionskurs der Jahrgangsstufe 12 am Gymnasium Hohe Landesschule Hanau. In dieser E-Mail reagieren wir auf ihre Predigt bezüglich des Russland Ukraine Krieges. Dies halten wir für wichtig, da wir Sie an ihre Rolle in der russischen Gesellschaft erinnern möchten. Als Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche sind sie Vorbild und somit verantwortlich für viele Christen. Sie haben sich schon in der Vergangenheit gegen Krieg ausgesprochen und in Friedensverhandlungen vermittelt. Aus diesem Grund gehen wir davon aus, dass Ihre öffentlichen Aussagen als Vertreter der Kirche politisch oder persönliche Hintergründe haben. Wir möchten Sie daran erinnern, dass diese Bereiche oft aus guten Gründen getrennt werden.

Kein Krieg darf in ihrem Interesse sein, wenn Sie sich selbst als Christ verstehen, der die Bibel als Wort Gottes für verbindlich annimmt. Beim Thema Homosexualität erkennen wir, dass Sie die Bibel wörtlich nehmen. Wir erinnern Sie an Gottes Wort aus der Bergpredigt, die für Christen verbindliche Werte definiert: (Mt 5) „Liebet eure Feinde (…). Denn er lässt die Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte (…) Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes?“ Wir sind sicher, dass Sie diese Verse kennen. Als Oberhaupt einer Kirche ist es wichtig diese Ideen zu vertreten, denn wir alle als Christen haben die Aufgabe, Frieden zu schaffen und zu erhalten. Sie dürfen laut dieser Verse genauso wenig wie jeder andere von uns jegliches Feindbild rechtfertigen, sei es die orthodox ukrainische Kirche oder die Homosexualität sowie die westlichen Werte. Es liegt nicht in Ihrer Hand, zu entscheiden, was gut und böse ist, kein Mensch ist dazu in der Lage (Genesis 2,17;3,22). Nur Gott richtet über Gut und Böse.

Ihre Aufgabe als Oberhaupt einer Kirche besteht dementsprechend darin, Liebe, anstatt Hass zu verbreiten. Auch sollten Sie persönlich der festen Überzeugung sein, dass wir falsch und Sie trotzdem richtig liegen, dass die Ukraine „befreit“ werden müsse, haben Sie zu akzeptieren, dass dies keine christlichen Ansichten sind und sie nicht mit den biblischen Wertevorstellungen zu vereinbaren sind. Denn Sie sind laut in diesem Zitat der Bibel dann derjenige, der nur seinen Nächsten liebt anstelle seiner Feinde.

Die Aussagen der Bibel zur Homosexualität sind in ihrem zeitlichen Kontext zu verstehen- sie richten sich nicht gegen Homosexualität, sondern gegen Päderastie und sexuelle Handlungen unter Zwang.

Wir appellieren an Sie, ihrer Aussagen gegenüber dem Krieg mit der Ukraine und auch gegenüber Homosexualität zu revidieren.

Sie dürfen, wie jeder von uns persönliche Ansichten gegenüber der Kirche und gegenüber verschiedenen Wertevorstellungen haben. Doch Sie dürfen diese als Vertreter einer Kirche, die Frieden und Liebe als Moralvorstellung vertritt, nicht öffentlich äußern. Sie sind aufgrund der vielen orthodoxen Christen in Russland dazu in der Lage, die Christen in ihrem Land aufzuklären, was in der Ukraine passiert und dass dies gegen Gottes Willen ist. Denn aus christlicher und biblischer Sicht kann ein durch Hass gerechtfertigter Krieg nicht als richtig angesehen werden. Hier heißt es „Liebet eure Feinde“, hier heißt es, Gott ist der alleinige Richter. Mit dieser E-Mail appellieren wir an den Christen der sie sind, an den Priester der sie waren, der gegen Krieg und für Frieden eingestanden ist und an den Politiker der sie geworden sind.

Denn Sie sind dazu in der Lage, den Frieden zu stiften, den sich Christen auf der ganzen Welt wünschen.

Die Augen der weltweiten Christenheit sind auf sie gerichtet.

Für den Kurs REV 15 Q1Q2, Pfarrer Hermann Trusheim